

Rede von Christoph Bratmann im Landtagsplenum am 29.08.2013 (zur Drucksache 17/450):

Vielen Dank. - Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Lieber Herr Seefried, ich war doch eben schon sehr angetan von Ihrer Wertschätzung für die Lehrerinnen und Lehrer, zumal ich selber bis zu den Halbjahreszeugnissen noch aktiv im Schuldienst war. Jetzt stehe ich hier als ehemaliger Berufsschullehrer, als Parlamentarier und auch als Mitglied der GEW und will vertreten, was diese Landesregierung im Bildungsbereich auf den Weg bringt. Ich muss sagen: Die ersten beiden Absätze des Antrages, den Sie gestellt haben, kann man durchaus unterschreiben. Natürlich schätzen wir die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer in Niedersachsen genauso, und genauso wollen auch wir Lehrkräfte haben, die mit Freude an die Arbeit gehen, die mit Freude und Engagement an den niedersächsischen Schulen unterrichten, und zwar an allen Schulen, nicht nur an den Gymnasien.

Sie können sich sicher sein, dass ich nicht der Einzige im rot-grünen Arbeitskreis Kultus bin, der aktiv im Schuldienst als Lehrer tätig war. Ein Großteil des Arbeitskreises Kultus und ein Teil der Fraktionen der Grünen und auch der SPD besteht aus ehemaligen Lehrerkolleginnen und -kollegen, die genau wissen, wie die Praxis in den Schulen aussieht, und die genau wissen, wie Unterricht abläuft und welche Belastungen mit der Unterrichtstätigkeit einhergehen.

Wir wissen um die Anforderungen, die dieser Beruf mit sich bringt, und haben hohe Wertschätzung für die Leistung der Kolleginnen und Kollegen an allen niedersächsischen Schulen. Deshalb sind die Behauptungen über diskreditierende Äußerungen aus unseren Reihen absurd und haltlos.

Nun gibt es für einen Kultuspolitiker, der selbst Lehrer ist oder war und Mitglied der SPD ist, sicherlich Angenehmeres, als hier zu stehen und die Erhöhung der Arbeitszeit an den Gymnasien um eine Wochenstunde sowie das Aussetzen der Anhebung der Altersermäßigung zu rechtfertigen. Das kann man nur dann glaubwürdig tun, meine sehr verehrten Damen und Herren, wenn man gute Gründe dafür hat und wenn man der Meinung ist, insgesamt bildungspolitisch das Richtige zu tun. Das sind wir auf jeden Fall, und das können wir auch wunderbar begründen. Das will ich im Folgenden tun.

Dabei geht es mir weniger darum, Arbeitszeiten gegeneinander aufzurechnen. Wir wissen, dass die Kolleginnen und Kollegen an den niedersächsischen Gymnasien mit 23,5 Stunden im Bundesländervergleich im unteren Bereich liegen. Es ist aber - das sage ich fairerweise dazu - schwierig, Lehrerstunden gegeneinander aufzurechnen, weil man bei der ganzen Geschichte auch die Anrechnungsstunden im Blick haben muss. Sicherlich ist es auch schwierig, die Arbeitsbelastungen an verschiedenen Schulformen miteinander zu vergleichen. Deswegen brauchen wir mittelfristig einen Dialog über eine differenzierte Regelung der Wochenarbeitszeit für Lehrkräfte.

Diesen Dialog will das Kultusministerium gerne aufnehmen. Sie machen sich gemein mit den Lehrerinnen und Lehrern, die hier auf die Straße gehen. Aber ich glaube, das halten viele der Kolleginnen und Kollegen nicht für glaubwürdig. Denn wir müssen einmal sehen, was in den vergangenen Jahren die Stressfaktoren für die Lehrerkolleginnen und -kollegen an den Gymnasien insgesamt waren.

Ich glaube, der größte Stressfaktor war die Einführung des G 8 durch Ihre alte Landesregierung ohne Entzerrung der Lehrpläne.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, von einem so ausgiebigen Dialog und von der großen Wertschätzung, die Sie, Herr Seefried, hier geschildert haben, haben die Kolleginnen und Kollegen da nicht viel gespürt, glaube ich. Die *Hannoversche Allgemeine* schrieb dazu am 27. August 2013:

„Niedersachsens Kultusministerin Frauke Heiligenstadt will den Ganztagsunterricht ausbauen, damit Schüler - und auch Lehrer - mehr verschlafen können und der Druck aus den Schulen genommen wird.“

Darum geht es im Gesamtpaket: den Druck aus den Schulen zu nehmen, mehr Qualität in die Schulen zu bringen und das Geld, das durch diese eine Stunde Mehrbelastung frei wird, wirklich sinnvoll im Bildungsbereich einzusetzen. Ich will gleich schildern, worum es dabei geht.

Die Erwartungen und vor allem die Hoffnungen waren gerade im Bildungsbereich groß. Das hat Herr Seefried schon angedeutet. Wir sind, glaube ich, zu einem Großteil deshalb gewählt worden, weil die Enttäuschung aller am Bildungsbereich Beteiligten - Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler - groß war, was die alte, schwarz-gelbe Landesregierung anging.

Wir brauchen deshalb eine Zukunftsoffensive Bildung, wie sie jetzt von der Kultusministerin vorgelegt und umgesetzt wird. Diese wurde nur möglich, weil deutlich mehr Ressourcen für den Bildungsbereich insgesamt zur Verfügung gestellt werden. Es muss deshalb auch eine Umverteilung im System geben.

Qualitätsverbesserung für alle - das ist unser Ziel. Diese Landesregierung hat sich entschlossen, im Zeitraum von 2014 bis Ende 2017 zusätzlich 420 Millionen Euro für den Bildungsbereich zur Verfügung zu stellen.

Ich will im Folgenden skizzieren, wie dieses Geld eingesetzt werden soll.

Es werden 80 Millionen Euro zusätzlich in die frühkindliche Bildung fließen. Davon werden 5 000 Krippenplätze zusätzlich geschaffen und vorhandene Krippenplätze abgesichert.

Herr Seefried hat vorhin gesagt: Der Schlüssel für eine erfolgreiche Bildungskarriere sind die Lehrerinnen und Lehrer. - Auch sie. Aber der Grundstein für eine erfolgreiche Bildungskarriere der Schülerinnen und Schüler wird nun einmal im Bereich der frühkindlichen Bildung gesetzt, im Alter von null bis drei Jahren. Da müssen wir für Qualität sorgen, und das machen wir mit diesem Schritt. Von daher ist das Geld sinnvoll angelegt.

Die schwarz-gelbe Landesregierung hat bei den Ganztagschulen ein Chaos hinterlassen. Sozialversicherungspflichtige und arbeitsrechtlich korrekte Arbeitsverträge waren Mangelware. Die müssen jetzt kommen. Dazu muss man den Ganztagsunterricht so ausbauen, dass Unterricht am Nachmittag möglich ist, nicht nur Betreuung, dass die Schulen die Möglichkeit haben, qualitativ und pädagogisch gute Betreuung und Unterricht am Nachmittag zu machen. Deshalb wird der Ganztagschuletat verdreifacht, meine sehr verehrten Damen und Herren, sodass wir bis zu 75 % des vollen Ganztagszuschlags an Lehrerstunden zur Verfügung stellen. Das ist eine einmalige Anstrengung. 260 Millionen Euro werden dafür eingesetzt. Ich denke, dass es den niedersächsischen Schulen gut zu Gesicht steht, jetzt den Ganztagsunterricht auf den Weg zu bringen.

Dann will ich auf das eingehen - da spreche ich aufgrund von Erfahrungen aus der Praxis -, was Stressfaktoren für Lehrerinnen und Lehrer sind. Wir haben zunehmend damit zu tun - ich glaube, da sind wir uns einig -, dass die Tätigkeit an Schulen umfangreicher wird. Es geht nicht nur darum, Fächer zu unterrichten, sondern es geht auch darum, zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler beizutragen. Es geht darum, Verhaltensauffälligkeiten aufzufangen. Es geht darum, Schülerinnen und Schüler über das, was das Unterrichtsfach mit sich bringt, hinaus zu unterstützen, mit ihnen den eigenen

Lernerfolg zu reflektieren und so weiter und so fort. Ich könnte noch wesentlich mehr aufzählen, was die heutige Lehrertätigkeit mit sich bringt.

Was braucht man dazu? - Man braucht dazu einen großen Fortbildungsetat.- Man braucht Zeit. Man braucht Fortbildung. Man muss die Lehrkräfte über Schulsozialarbeit und Schulpsychologie unterstützen. Man braucht Fortbildung, um sie z. B. auf die große Herausforderung der Inklusion vorzubereiten.

Man muss die Lehrkräfte mitnehmen. Man muss sie mit dem ausstatten, was sie brauchen, um diesen großen Herausforderungen gerecht werden zu können. Dafür stehen 80 Millionen Euro zur Verfügung. Ich denke, es ist einmalig, so an die Sache heranzugehen, um Schulen besser auszustatten. Das, meine sehr verehrten Damen und Herren, wird allen Lehrerkolleginnen und -kollegen zugute kommen.

Herr Nacke, ich will Ihnen gleich sagen, was unglaublich ist. Da haben Sie mir ein gutes Stichwort geliefert. Insgesamt sind nämlich im Kultusetat immer noch alte Einsparauflagen Ihrer Landesregierung in Höhe von 100 Millionen Euro vorhanden. Sie haben uns eine Menge ungedeckter Schecks hinterlassen,fordern ein schnelleres Wirksamwerden der Schuldenbremse - die FDP fordert sogar noch Steuererleichterungen -, und dann skandalisieren Sie die Umverteilung im Kultusetat. Das hat doch mit seriöser Politik nichts mehr zu tun, meine sehr verehrten Damen und Herren. Sie haben Ihre Rolle in der Opposition schon wunderbar gefunden.

Mit der Zukunftsoffensive Bildung, die ich hier geschildert habe und die noch wesentlich mehr enthält - das lässt sich hier gar nicht alles schildern -, wird nicht weniger als das größte Bildungspaket Niedersachsens auf den Weg gebracht. Durch die Einschnitte bei Arbeitszeit und Altersermäßigung werden 80 Millionen Euro frei, die in den Ganztagsbereich fließen und für Qualitätsverbesserungen genutzt werden, von denen die gesamte Bildungslandschaft in Niedersachsen profitieren wird.

Wir halten dies in der Gesamtbetrachtung bildungspolitisch für absolut vertretbar und bitten daher im Sinne einer guten Bildung für alle gerade bei den Lehrerkolleginnen und -kollegen um Verständnis.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.